

Landesstellenbrief

INHALT	SEITE
LANDESSTELLE	3
STARTHILFE-plus.....	3
Zwischenbericht des Projekts Su+Ber (Sucht und Beruf).....	3
BADEN-WÜRTTEMBERG	3
SCHULTERSCHLUSS II – Projektstart.....	3
Gesetz zur Abwehr alkoholbedingter Störungen der öffentlichen Sicherheit in Kraft	4
Mehr betrunkene Jugendliche in der Notaufnahme	4
BUNDESWEIT	4
Reitox Jahresberichts für Deutschland 2017.....	4
OVG Berlin-Brandenburg bestätigt Berliner Verbot von Einrichtungen der Bequemlichkeit in Spielhallen	5
WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG	5
Mehr Forschung zu Cannabis-Medikamenten notwendig.....	5
Studie zu Potential und Risiken des Cannabiskonsums	5
SUCHTPOLITIK	5
E-Zigaretten bleiben von der Steuer verschont	5
SUCHTHILFE	6
Reha-Forum für kleinere Einrichtungen.....	6
Wie wirksam ist die Suchtrehabilitationsbehandlung?.....	6
CANNABIS	6
Cannabis und Schadensminderung in Deutschland	6
Bin ich abhängig von Cannabis?.....	7
TABAK	7
DAK-Gesundheit: Ein Fünftel der Schüler raucht Shisha.....	7
ALKOHOL	7
Gehirn Studierender schrumpft bei regelmäßigem Rauschtrinken	7

FASD – Wenn Alkohol Kindern schon vor ihrer Geburt die Zukunft verbaut.....	7
WEITERE SUBSTANZEN	8
Drug Checking – Modellprojekt in Frankfurt.....	8
NPS – Internetportal zu Wirkungen und Risiken.....	8
PRÄVENTION	8
HaLT – Hart am Limit“!	8
ALKOHOLSPIEGEL-Newsletter der BZgA.....	9
Suchtprävention in Zeiten von 4.0	9
NOTIZEN	9
TERMINE	10

LANDESSTELLE

STARHILFE-plus

Junge Menschen im öffentlichen Raum – Prävention von riskantem Alkoholkonsum



2013 bis 2016 hatte das Land Baden-Württemberg Projekte gefördert, die sich zur Aufgabe gemacht hatten, alkoholbedingten Problemen im öffentlichen Raum mit Programmen und neuen Konzepten zu begegnen.

Ein Teil der Förderung floss in das Projekt STARHILFE, bei dem Kommunen darin unterstützt wurden, ein Kommunales Gesamtkonzept für die besagten Probleme im öffentlichen Raum zu entwickeln. Die Evaluation dieses Ansatzes zeigt gute Ergebnisse. Nun erneut mit STARHILFE-plus Kommunen die Möglichkeit gegeben, sich diesem Problemfeld zu widmen.

Die Ausschreibung sowie die Evaluation finden Sie unter <http://www.suchtfragen.de/projekte>

Zwischenbericht des Projekts Su+Ber (Sucht und Beruf)

Su+Ber ist ein Landes-ESF-Projekt zur „Förderung der nachhaltigen Wiedereingliederung langzeitarbeitsloser Abhängigkeitskranker in den Arbeitsmarkt nach der Rahmenkonzeption der Landesstelle für Suchtfragen Baden-Württemberg“.

Die Projektgruppe hat zum Auslaufen der ersten zweijährigen ESF-Förderphase mit Unterstützung des evaluierenden IFT München und zusammen mit den Förderpartnern aus der Landespolitik und der DRV BW eine projektinterne Zwischenbilanz gezogen.

[Zwischenbericht](#)

BADEN-WÜRTTEMBERG

SCHULTERSCHLUSS II – Projektstart



SCHULTERSCHLUSS II ist eine Qualifizierungs- und Kooperationsoffensive für Kinder suchtbelasteter Familien – für Fachkräfte aus Jugendhilfe und Suchthilfe, gefördert durch das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg. Die Auftaktveranstaltung zu SCHULTERSCHLUSS II findet am 15. Februar 2018 im Landratsamt in Rastatt statt.

[Programm und Anmeldung zur Auftaktveranstaltung](#)

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.suchtfragen.de/projekte

Gesetz zur Abwehr alkoholbedingter Störungen der öffentlichen Sicherheit in Kraft

Der Landtag hat Ende 2017 die „Ermächtigung zum Erlass örtlicher Alkoholkonsumverbote“ beschlossen. Das nächtliche Alkoholverkaufsverbot wurde in diesem Kontext abgeschafft. Die Landesstelle für Suchtfragen hatte sich im Anhörungsverfahren eindeutig gegen die Abschaffung des Alkoholverkaufsverbots ausgesprochen und eine skeptische Haltung gegenüber der Umsetzung eines Alkoholkonsumverbots gezeigt. Die LSS kritisiert nach wie vor, dass hiermit „ohne Not“ eine erfolgreiche Strategie aufgegeben wird. Anstelle einer wirkungsvollen Verhältnisprävention wird nun wieder auf die Verhaltensprävention gesetzt. Die LSS wertet diesen Umschwung als ein nicht wirklich ernst nehmen einer Politik zur Alkoholprävention.

[Gesetz zur Abwehr alkoholbedingter Störungen](#)

Mehr betrunkene Jugendliche in der Notaufnahme

In den zurückliegenden zwei Jahren ist die Zahl der jungen Menschen, die so viel trinken, dass sie in der Notaufnahme landen, wieder deutlich gestiegen. Das Olgahospital in Stuttgart schaltet in diesen Fällen sein Kinderschutzteam ein.

[Artikel der STUTTGARTER NACHRICHTEN vom 9. Januar 2018](#)

BUNDESWEIT

Reitox Jahresberichts für Deutschland 2017



Seit 14.12.2017 ist der jährlich erscheinende „Bericht zur Drogensituation in Deutschland“, früher unter dem Namen „REITOX-Bericht“ bekannt, online verfügbar. Das Standardwerk zur Situation illegaler Drogen in Deutschland liefert in acht, thematisch in sich geschlossenen Kapiteln umfangreiche Informationen zu den verschiedenen Aspekten des Phänomens illegale Drogen in Deutschland.

[Bericht und Workbooks der DBDD](#)

[Gemeinsame Pressemitteilung BMG und DBDD](#)

[Pressemitteilung der BZgA](#)

OVG Berlin-Brandenburg bestätigt Berliner Verbot von Einrichtungen der Bequemlichkeit in Spielhallen



Am 14.12.2017 hat das Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg die Rechtmäßigkeit einer behördlichen Auflage an einen Spielhallenbetreiber bestätigt, alle Einrichtungen der Bequemlichkeit, wie Sessel, Couchgarnituren, Sitzgruppen etc. dauerhaft aus den Spielhallen zu entfernen.

[Pressemitteilung vom 15.12.2017](#)

WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

Mehr Forschung zu Cannabis-Medikamenten notwendig

„Wir wissen noch viel zu wenig darüber, ob und wie Arzneimittel auf Cannabis-Basis wirken. Die Studienlage hierzu ist deutlich schwächer, als in der Öffentlichkeit allgemein angenommen wird.“ Dieses Fazit zog Dr. Josef Mischo, Vorsitzender der Arbeitsgruppe „Sucht und Drogen“ der Bundesärztekammer (BÄK) nach einem Erfahrungsaustausch über aktuelle suchtmmedizinische Themen am 27. November 2017 in Berlin.

[Pressemitteilung der Bundesärztekammer](#)

Studie zu Potential und Risiken des Cannabiskonsums

Am 27.11.2017 wurde der Ergebnisbericht der vom Bundesgesundheitsministerium geförderten Studie „Cannabis: Potential und Risiken. Eine wissenschaftliche Analyse (CaPRis)“ veröffentlicht. Die Studie wurde unter der Leitung von Privat-Dozentin Dr. rer. nat. Eva Hoch von der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am LMU-Klinikum in München und Privat-Dozentin Dr. rer. nat. Miriam Schneider vom Institut für Entwicklungspsychologie und Biologische Psychologie der Universität Heidelberg durchgeführt. Sie fasst den aktuellen Forschungsstand zum Thema Cannabis zusammen.

[Meldung auf KONTURENOnline.de](#)

[Kurzbericht des Bundesgesundheitsministeriums](#)

SUCHTPOLITIK

E-Zigaretten bleiben von der Steuer verschont

Eine Besteuerung von elektronischen Zigaretten in Deutschland rückt in weite Ferne. Nach Informationen unserer Zeitung spricht sich die EU-Kommission am Freitag gegen die EU-weite Einführung einer Steuer auf die Flüssigkeit aus, die in E-Zigaretten erhitzt und von den Nutzern inhaliert wird.

[Artikel auf STUTTGARTER NACHRICHTEN.de](#)

SUCHTHILFE

Reha-Forum für kleinere Einrichtungen

Wissen, Erfahrung und Austausch bei Veranstaltung von fdr+ und buss

Wie klein ist eine kleine Reha-Einrichtung? Diese Frage stand am Anfang des Reha-Forums, zu dem der Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V. (fdr+) in Kooperation mit dem Bundesverband für stationäre Suchtkrankenhilfe e.V. (buss) eingeladen hatte. 70 Teilnehmende kamen am 28. November nach Frankfurt am Main. Zu ihnen gehörten Mitarbeiter/innen aus Suchtreha-Einrichtungen und der Leistungsträger. Die Tagung war geplant als Forum für Wissen, Erfahrung und Austausch für kleinere Suchtreha-Einrichtungen und wollte Gestaltungsmöglichkeiten und Perspektiven für Träger und Fachkräfte in der ambulanten und stationären Rehabilitation Suchtkranker ausloten.

[Artikel auf KONTURENOnline.de](#)

Wie wirksam ist die Suchtrehabilitationsbehandlung?

Ergebnisse der Katamnesebefragungen aus verschiedenen Verbänden

Zur Wirksamkeit der abstinenzorientierten Suchtrehabilitationsbehandlung liegen zwar keine randomisierten Kontrollgruppenstudien vor, aber die in den großen Fachverbänden zusammengeschlossenen Rehabilitationseinrichtungen führen regelmäßige Katamnesebefragungen der entlassenen Patientinnen und Patienten durch. Die aktuellen Daten vermitteln ein differenziertes Bild der Rehabilitationsbehandlung.

[Artikel auf KONTURENOnline.de](#)

CANNABIS

Cannabis und Schadensminderung in Deutschland

Aktuelle drogenpolitische Diskussionen über Cannabis drehen sich v. a. darum, wie diese Substanz in Zukunft rechtlich reguliert werden soll. Angesichts des anhaltend weit verbreiteten Konsums und der damit verbundenen Risiken, sollten jedoch mögliche Strategien zur Reduzierung der potenziellen Schäden für Konsumierende und die Gesellschaft bei der Gestaltung einer adäquaten Cannabispolitik berücksichtigt werden. Dieser Beitrag gibt einen Überblick über verschiedene Möglichkeiten zur Reduzierung der Konsumrisiken und illustriert, inwieweit diese bereits in Deutschland implementiert sind.

[Originalarbeit](#)

Bin ich abhängig von Cannabis?



Bild: © William Casey / Fotolia.com

Etwa jeder dritte junge Erwachsene hat schon einmal Cannabis konsumiert. Die Meisten tun es nur selten, manche aber regelmäßig, ein Teil von ihnen sogar täglich. Doch bedeutet tägliches Kiffen automatisch abhängig zu sein?

[Tophema auf drugcom.de](#)

TABAK

DAK-Gesundheit: Ein Fünftel der Schüler raucht Shisha



Foto: DAK-Gesundheit

In Deutschland haben mehr Kinder und Jugendliche Erfahrung mit Wasserpfeifen als bisher bekannt. Von den Schülern der Klassenstufen 5 bis 10 haben 22% schon einmal Tabak aus einer sogenannten Shisha geraucht. Sechs Prozent konsumieren regelmäßig, also wenigstens einmal im Monat. In der Jahrgangsstufe 10 hat knapp die Hälfte aller Schüler (47%) Erfahrung mit Shishas. Das geht aus dem DAK-Präventionsradar 2017 hervor. [Artikel der DAK-Gesundheit](#)

ALKOHOL

Gehirn Studierender schrumpft bei regelmäßigem Rauschtrinken

Nie wieder Alkohol - denkt sich der Eine oder die Andere am Neujahrmorgen. Doch ist der Kater erst verflogen, werden die gute Vorsätze meist schnell vergessen. Junge Erwachsene riskieren allerdings, Gehirnmasse zu verlieren, wenn sie öfter Rauschtrinken betreiben.

[Artikel auf drugcom.de](#)

FASD – Wenn Alkohol Kindern schon vor ihrer Geburt die Zukunft verbaut

Menschen mit FASD werden bereits im Mutterleib durch Alkohol in ihren Entwicklungschancen erheblich begrenzt. Ihre Beeinträchtigungen werden noch immer häufig auch von Fachkräften verkannt. Sie haben geringere schulische und berufliche Perspektiven und schaffen es zu einem sehr hohen Prozentsatz nicht, eigenständig zu leben und ihren Lebensunterhalt selber zu verdienen. Eine neue Publikation erörtert anhand eines Jugendhilfefalls die Möglichkeiten, FASD-Erkrankten im Rahmen der Sozialen Arbeit noch besser zu helfen.

[Artikel auf jugendhilfeportal.de](#)

WEITERE SUBSTANZEN

Drug Checking – Modellprojekt in Frankfurt

In Zürich und Wien gibt es das schon seit Jahren. Jetzt soll es auch in Frankfurt und einer anderen hessischen Großstadt Drug-Checking geben: Konsumenten von Ecstasy und anderen Partydrogen erhalten die Möglichkeit, ihre Pillen auf Inhaltstoffe testen zu lassen. Angedockt an das Angebot ist eine Beratung über den Drogengebrauch.

[Artikel in der FrankfurterRundschau.de](#)

NPS – Internetportal zu Wirkungen und Risiken



Dieses Internetportal ist ein Informations- und Beratungsangebot des Landes-Caritasverbands Bayern e.V. und informiert über die Wirkungen und Risiken von Neuen psychoaktiven Substanzen (NpS). Es bietet Interessierten und Ratsuchenden aktuelle und fundierte Substanzinformationen sowie die Möglichkeit, auf unkomplizierte Weise professionelle Beratung in Anspruch zu nehmen.

<http://infoboerse-neue-drogen.de/>

PRÄVENTION

HaLT – Hart am Limit“!



Die neue HaLT-Webseite ging pünktlich zum Jubiläum „15 Jahre HaLT – Hart am Limit“! online. Sie ist jetzt zu finden unter: www.halt.de.

Praxisnah und aktuell! Das neue HaLT-Handbuch ist erschienen. Praktische Anleitungen und theoretische Hintergründe wurden übersichtlich aufbereitet. Praxismaterialien für die Umsetzung von HaLT-reaktiv und HaLT-proaktiv finden Sie im internen Bereich (nur für HaLT-Fachkräfte > Registrierung notwendig).

[HaLT Newsletter](#)

ALKOHOLSPIEGEL-Newsletter der BZgA



Der „Alkoholspiegel“ erscheint zweimal jährlich und bietet Hintergrundinformationen zu den Alkoholprävention-Kampagnen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

[Alkoholspiegel der BZgA](#)

[Pressemitteilung zum Schwerpunktthema: Fluchterfahrung und Alkoholmissbrauch](#)

Suchtprävention in Zeiten von 4.0

Fortyfour DAS PRÄVENTIONSMAGAZIN des Instituts Suchtprävention, Linz beschäftigte sich mit Fragestellungen, die sich aus dem gesellschaftlichen Wandel ergeben, den wir alle derzeit durch die Digitalisierung und Ökonomisierung hautnah erleben.

[Fortyfour: Suchtprävention in Zeiten von 4.0](#)

NOTIZEN

Von optimalen Zugängen zur Suchthilfe und guten Übergängen zwischen Hilfen

PARTNERSchaftlich [Infodienst 3/17](#)

Legal Highs: Jugendliche im Netz zu Drogenkonsum verleitet

[Themenpapier von jugendschutz.net zu Legal Highs](#)

Aktionswoche für Kinder aus Suchtfamilien 2018 – „Karneval“

11. bis 17. Februar 2018
Vergessenen Kindern eine Stimme geben.

[Stichwort „Karneval“ und Aktionswoche](#)



TERMINE

2. – 3. Februar 2018 – Netzwerk LSBTTIQ BW „Fortbildung: Beratungskompetenz im Umgang mit geschlechtlicher Vielfalt und der Vielfalt sexueller Orientierungen“ – Stuttgart

Programm und Anmeldung

06. Februar 2018 – BAS-Fachtagung „Migration und Sucht“ – München

Programm

Anmeldung

15. Februar 2018 – Startveranstaltung Schulterchluss II – Rastatt

Programm und Anmeldung

06. März 2018 – LINDENHOF – FORUM „Zukunft vorprogrammiert?“ – Schallstadt

Weitere Informationen

Anmeldung

16. März 2018 – Schulung „Das HaLT-Elterngespräch“ – Stuttgart

Informationen und Anmeldung

21. - 22. März 2018 – 15. Symposium Glücksspiel der Forschungsstelle Glücksspiel – Stuttgart

Weitere Informationen

Zertifizierungsschulungen Raucherentwöhnung 2018 – verschiedene Seminarorte

Weitere Informationen und Termine

Curriculum Tabakentwöhnung der Bundesärztekammer – auf Anfrage

Auskünfte zum Curriculum und Terminen: Tel. 030/4 00 45 64 12 oder E-Mail: cme@baek.de oder Internet

Weiterbildungen zum/r Sozialtherapeuten/in Sucht 2017

Informationen und Anmeldung:

GVS Fort- und Weiterbildung; Kerstin Thorith; Tel. [+49 30 83001 503](tel:+493083001503), E-Mail: thorith@sucht.org

IMPRESSUM

Herausgeber:

Landesstelle für Suchtfragen
der Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V.

Stauffenbergstraße 3
70173 Stuttgart

Telefon: 0711 / 619 67-31

E-Mail: info@suchtfragen.de

Internet: www.suchtfragen.de

Redaktion:

Eva Weiser M.A.